

Markt-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **39 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 26. Juli 1932. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Wie in dieser Jahreszeit üblich, bewegte sich das Geschäft in Europa in ruhigen Bahnen.

Yokohama/Kobe: Angeregt durch bessere Nachfrage von Seite Amerikas verkehrten diese Plätze in fester Haltung und erhöhten fast jeden Tag langsam ihre Preise. In diesem Vorgehen wurden sie bestärkt durch den Umstand, daß die Ankünfte noch keine wesentliche Vergrößerung erfahren haben. Unsere Freunde notieren:

Filatures No. 1	13/15 weiß	Juli/Aug.	Versch.	Fr.	14.75
„ Extra Extra A	13/15	„	„	„	15.75
„ Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	16.25
„ Grand Extra Extra	13/15	„	„	„	16.75
„ Triple Extra	13/15	„	„	„	17.25
„ Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	16.—
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb	„	„	„	15.25

Shanghai: Unter dem Einflusse der Befestigung in Japan und bei etwas mehr Nachfrage für Steam filatures nehmen auch hier die Spinner dieser Seiden eine etwas festere Haltung ein. Im übrigen sind die Preise kaum verändert, wie folgt:

Steam Fil. Extra Extra wie Stag	1er & 2me	13/22	Aug./Sept.	Versch.	Fr.	19.-/20.50
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/22	„	„	„	15.75
Steam Fil. Extra B ordinaire wie Sun & Fish	1er & 2me	13/22	„	„	„	15.50
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me	16/22	„	„	„	14.25
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me	13/22	„	„	„	15.25
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	16/22	„	„	„	13.75/14.-
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me	13/15	„	„	„	17.50
„ „ Extra A	1er & 2me	13/15	„	„	„	16.50
„ „ Extra C	1er & 2me	13/15	„	„	„	16.25
„ „ Good A	1er & 2me	13/15	„	„	„	15.75
Tsatl. rer. n. st. Woodchun Extra B	1 & 2	„	„	„	„	14.50
„ „ „ Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2	„	„	„	„	14.50
„ „ „ Extra C wie Pegasus	1 & 2	„	„	„	„	13.25
Tussah Filatures Extra A	1 & 2	„	„	„	„	9.25

Canton: Die Spinner in Canton sind stets sehr empfänglich für die Berichte aus Japan. Sie geben sich daher der Hoffnung hin, daß die Nachfrage zunehmen werde und haben ihre Forderpreise teilweise erhöht.

Filatures Extra	13/15	Aug./Sept.	Verschiff.	Fr.	15.50
„ Petit Extra A	13/15	„	„	„	14.75
„ Petit Extra C	13/15	„	„	„	14.25
„ Best 1 new style	14/16	„	„	„	12.75
„ Best 1 fav. B n. st.	20/22	„	„	„	11.50

Die vierte Ernte wird auf ca. 5000 Ballen geschätzt gegen ca. 7000 Ballen in der letzten Campagne.

New-York: Während die allgemeine Lage noch keine Aenderung aufweist, zeigt sich stellenweise etwas mehr Zuversicht, und so hört man daß die Weberei ihre Produktion vergrößert.

Die Preise auf dem offenen Markt, sowie die Notierungen auf der Börse sind gestiegen und infolgedessen zeigte man wieder mehr Interesse für den japanischen Markt.

Seidenwaren

Lyon, den 30. Juli 1932. Seidenstoffmarkt: Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich nicht viel verändert. Seit einem Monat hat die Nachfrage in allen Artikeln stark nachgelassen; die Kunden kaufen nur noch einige fehlende Farben für den Sommer-Ausverkauf. An eine Belebung des Geschäftes ist zufolge der Ferienmonate vor Mitte bis Ende September nicht zu denken, umso mehr, als die Kollektionen für den Herbst und Winter nicht viel Neues bringen. Für den Winter wird etwas Velours uni und façonné bestellt, jedoch weit nicht in dem Maßstabe, wie in letzten Jahren. Was die Farben für

den Winter anbetrifft, so werden außer den gewohnten Standard-Nuancen beige, grau, marron, grün, lila gebracht, während für Ballkleider Pasteltöne bevorzugt werden.

Echarpes und Carrés: Die Kollektionen sind noch nicht ganz fertig gestellt, doch wird der größte Teil der Muster auf kunstseidenem Crêpe de Chine gedruckt. Ein großer Platz wird die Lavallière in 30 cm Breite einnehmen, hauptsächlich in bunten Streifenmustern. Das Vierecktuch ist fast nicht mehr gefragt.

Kunstseidene Stoffe: Mehr und mehr werden die kunstseidenen Artikel bevorzugt und in allen möglichen Variationen in den Handel gebracht. Uniquitäten in 90 cm Breite sind in großer Anzahl auf dem Markt zu finden (Gewicht je lfd. Meter ca. 80/90 Gramm). Man hat auch schon Qualitäten in 80 cm Breite hergestellt, um speziell den Warenhäusern einen ersten Reklamepreis zu schaffen. Ob diese Breite der Kundschaft gefällt, ist noch abzuwarten. Diese leichten Qualitäten sind nur für Wäschewecke zu verwenden. In 98/100 cm werden hauptsächlich bessere Qualitäten (Viscose oder Viscose mit Acetat) hergestellt, die sich einer guten Nachfrage erfreuen. Seit anfangs März sind die kunstseidenen Crêpe de Chine in ganz ungeheuren Mengen verkauft worden und ist mehr als ein Fabrikant außerstande, vor 8/10 Wochen neue Aufträge zu liefern. Als Saison-Artikel wurde der Douppion verlangt (80 cm), der den reinseidenen Honan eine große Konkurrenz gemacht hat. Billige Qualitäten Douppion wurden nur in hellen Sortiments gebracht und gut verkauft.

Für die Herbstsaison sind die neuen Kollektionen nur zum Teil fertig. Die betreffenden Fabrikanten sind sehr zurückhaltend und haben momentan nur wenige Dessins gravieren lassen. Die Grundfarben sind in dunklen Tönen gehalten: schwarz, marine, marron, rouge brique, vert foncé. Die Dessins sind hübsche, etwas zerstreute Blümchen, mit und ohne Blätter; in den Sortiments sind stets zwei bis drei Fond schwarz und marine. Auf schwarzem Grund werden weiß/rote, weiß/grüne Farbstellungen gebracht. Auf kunstseidenen Marocains und auch auf billigen Qualitäten Flaminga werden ganz einfache Effekte gedruckt, die häufig den Wollwaren entnommen sind. In vielen Mustern, hauptsächlich auf Marocain ist eine Diagonalrichtung zu bemerken, d. h. die Skizzen bringen die Figuren so, daß Streifen und Diagonale sichtbar sind. In glatten kunstseidenen Georgettes werden für den Herbst Piques gebracht, d. h. mehr oder weniger breite Rippen.

Ribouldingue: Die Konfektion verlangt diesen Artikel in großen Quantitäten. Ursprünglich wurde solcher nur von den Haute-Nouveauté-Leuten hergestellt, doch bringt man heute viele Abarten: reine Kunstseide, Kunstseide mit Baumwolle usw. Dieser Artikel wird durch das Weben gekraust (Cloqué genannt) und geht solches auch durch das Waschen nicht aus. Derselbe findet auch in der Hutfabrikation Verwendung; an den letzten Rennen in Paris konnte man solche Hüte bewundern. Momentan ist die Nachfrage sehr groß und werden hauptsächlich die Farben schwarz, weiß, marine, marron, bleu, beige, vert, bordeaux und lila verlangt.

Die Preise in reiner Seide haben infolge der geringen Nachfrage wieder einen kleinen Rückgang erfahren. Dagegen sind die Preise der kunstseidenen Artikel sehr fest geworden und haben Tendenz, in nächster Zeit zu steigen. C. M.

Baumwolle

Zürich, den 28. Juli 1932. (Mitgeteilt von der Firma Alfred Faerber & Co., Zürich.) Wir erleben schwankende Märkte, wie zu dieser Zeit des Jahres üblich, wenn das Wetter für die Ernte von so großer Wichtigkeit ist. Der wöchentliche Wetterbericht war sehr günstig. Abgesehen von Befürchtungen von Kapselkäferschaden späterhin, bot die allgemeine Lage wenig, was zu haussegünstiger Regsamkeit aufmuntern könnte. Dies ist nicht überraschend, wenn man bedenkt, daß selbst unter Berücksichtigung eines größeren Weltverbrauchs von amerikanischer Baumwolle in nächster Saison der Vortrag Ende dieser Woche genügen wird, um den Weltbedarf für die ganzen nächsten zwölf Monate zu decken. Ein Blick auf die Statistik zeigt, daß die Spinner in dieser Saison etwa 13¼ Millionen Ballen bezogen haben werden, was ungefähr dem auf nächste Saison vorzutragenden Quantum entspricht. Sollte der ferne Osten

jedoch in nächster Saison weniger Amerikanische und mehr Ostindische verbrauchen, was ganz wahrscheinlich sein dürfte, könnte es sein, daß der diesjährige Vortrag bis zum 31. Juli 1935 nicht einmal ganz verbraucht ist. Jedenfalls erscheint die Annahme nicht unberechtigt, daß die ganze neue Ernte auf die 1935—34er Saison vorgetragen werden muß; folglich braucht man nicht übermäßig besorgt zu sein, selbst wenn der Kapselfäher beim Verbrauch mithilft!

Die Verkäufe seitens der Genossenschaften halten an, und da im Süden die Bewegung der neuen Ernte beginnt, werden die „Hedge“-Verkäufe weiter zunehmen. Die Entwicklungen hinsichtlich der Arbeiterfrage in Lancashire geben zu Besorgnis Anlaß. Man hatte gehofft, daß die zwischen den Arbeit-

gebern und Webereiarbeitern gestern wieder aufgenommenen Verhandlungen zu einer Einigung bezüglich einer Lohnermäßigung führen würden, doch kann es sein, daß durch den plötzlichen Streik der 15,000 Arbeiter in Burnley die Chancen einer Einigung gefährdet werden.

Falls sich die Witterungsverhältnisse nicht entschieden weniger günstig gestalten, dürfte es vor dem Bürobericht wahrscheinlich einen weiteren Rückgang geben.

Aegyptische Liverpool. Das schlanke Absorbieren von Juli-Andienungen in Alexandrien durch wichtige Interessen stellte ein stützendes Merkmal dar und war die Folge davon, daß der Preis für Sakel in Alexandrien auf das Niveau von Sakel in Liverpool stieg.

FACHSCHULEN

Von der Examen-Ausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule

Im Herbst des letzten Jahres feierte die Zürcherische Seidenwebschule das 50jährige Jubiläum ihres Bestandes, und heute — schon nähert man sich wieder dem Herbst —, gehört bereits das 51. Schuljahr der Vergangenheit an. Es fand am 15. und 16. Juli seinen Abschluß. Wie üblich waren diese beiden Tage mit einer Ausstellung der Schülerarbeiten verbunden, um der Oeffentlichkeit zu zeigen, was im Laufe eines knappen Schuljahres auf den verschiedenen Unterrichtsgebieten geleistet worden ist. Und, um es vorweg zu sagen, die Leistungen durften sich sehen lassen! Unter dem Einfluß der Krise schien der Besuch besonders am Freitag wesentlich geringer gewesen zu sein als in früheren Jahren; am Samstag aber hatten sich nicht nur aus Zürich und seiner näheren Umgebung, sondern auch aus Basel und dem süddeutschen Textilindustrieggebiet viele Fachleute eingefunden, zu denen sich noch ein zahlreiches weiteres Publikum gesellte. Die meisten Besucher mögen wohl schon mehr als eine solche Examen-Ausstellung gesehen haben, insbesondere die Fachleute aus der Textilindustrie. Man geht aber trotzdem immer und immer wieder, denn: vor X Jahren, vor 2, 3 oder 4 Jahrzehnten war man dort unten im „Letten“ selber Schüler oder einst auch Lehrer, und ist daher — mag nun die heutige Krisis auch manchen von uns auf einen anderen Weg und in ein anderes Tätigkeitsfeld verschlagen haben — doch stets in gewissem Sinne noch mit der Seidenwebschule verbunden.

Nach einem nicht ganz einjährigen Studium sind jetzt neuerdings 32 junge Fachleute, die alle schon vorher in der Praxis gestanden haben, in das Leben hinausgetreten, das leider durch die drückende Wirtschaftskrise das jugendliche Streben und den freudigen Tatendrang mit düsteren Wolken von vielleicht längerer Arbeitslosigkeit überschattet. Wir wünschen allen eine gute Zukunft!

Was diese jungen Männer während ihres kurzen Studienjahres geleistet haben und zu leisten imstande sind, das zeigten die beiden Ausstellungstage. In den beiden Websälen und im Saal mit den Vorbereitungsmaschinen herrschte ein flotter, lückenloser Betrieb. Da wurde gespult, gewunden, gezettelt, in der Schaff- und unten in der Jacquardweberei waren alle Webstühle im Betrieb, die Schiffchen flogen hin und her, legten Faden an Faden. Während in der Schaffweberei die einfacheren Stoffe, in der Hauptsache Rohgewebe: Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, Tussah für Kleider- und Hemdenstoffe, ferner ein Chiné und auch Kunstseidenstoffe, auf einem Stuhl ein Plissé- und auf einem andern ein Drehergewebe hergestellt wurden, formten die Dessins in der Jacquardweberei, zu welcher die Schüler die Entwürfe und Patronen selber ausgeführt hatten, Krawatten- und Kleiderstoff-

muster, Mantelstoffe, Halstücher und auch gemusterte Drehergewebe.

Die Seidenraupenzucht und die Seidenspinnerei fanden ganz besonders bei den Damen lebhaftes Interesse. Man staunte ob der Gefräßigkeit der Seidenraupe, bewunderte wie da und dort eines der unschönen Tiere langsam einen feinen Faden um sich spann und zum Kokon formte, wie dann in der Spinnerei dieser Faden abgehaspelt und mit einigen andern zusammen das erste Rohprodukt, die glänzend gelbe Grège lieferte.

Oben im großen Theoriesaal und im Zeichnungssaal waren die Kursbücher und die Zeichnungen ausgestellt. Wenn man diese beiden dicken Bände durchblättert oder hin und wieder einige Seiten etwas eingehender durchlas und studierte, so freute man sich ordentlich über der Gründlichkeit, mit der die verschiedenen Gebiete durchgearbeitet worden sind. Man freute sich über die vorzüglichen Leistungen der Schüler, aus denen man ersehen konnte, daß auch die Lehrerschaft weder Mühe noch Zeit gescheut hat, um die Schüler auf den verschiedenen Fachgebieten zu fördern, und bedauerte dann nur, daß alle diese Mühe von Lehrern und Schülern gegenwärtig zu einem gewissen Teile brach liegen bleibt.

Und die Schülerzeichnungen. Auch wenn man nicht Dessinateur oder Patroneur ist, so ist es stets eine Freude, auch diese Arbeiten etwas eingehend zu betrachten. Man weiß ja, daß die Mehrzahl der Schüler für dieses Fach gewöhnlich nicht das gleiche Interesse mitbringt wie für die Technik oder irgend ein anderes Unterrichtsgebiet. Trotzdem darf anerkannt werden, daß auch hier nicht nur befriedigende, sondern gute und sogar vorzügliche Arbeiten zu sehen waren.

Vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler und Angehöriger der Seidenindustrie lagen die Arbeiten vor, die im vergangenen Winter in einem Samstagkurs in Zürich angefertigt worden waren. Auch diese Arbeiten verdienen eine gute Note.

Eine Ueberraschung für alle Besucher bildete ein von der Maschinenfabrik Benninger A.-G. in Uzwil ausgestellter automatischer Seidenwebstuhl für Crêpe de Chine. Man weiß, daß auf dem Gebiet der Automatisierung der Webstühle sich zwei grundsätzliche Richtungen gegenüberstehen: das Prinzip des Spulenwechslers (Northrop-System) und dasjenige des Schützenwechslers. Die Firma Benninger A.-G. hat nun in aller Stille einen Automaten-Webstuhl gebaut und dabei das letztere Prinzip verwendet. Auf Konstruktionseinzelheiten einzugehen ist leider im Rahmen dieser kurzen Besprechung nicht möglich, dagegen sei für heute festgehalten, daß die Fachleute sich sowohl über die Bauart des Stuhles wie auch über die tadellose Funktion des Schützenwechselmechanismus anerkennend ausgesprochen haben. b—1.

PERSONELLES

O. Lanz-Raschle †, Wattwil. Wie ein Lauffeuer ging am Morgen des 16. Juli die Trauerkunde durch Wattwil, daß Herr Major Lanz fast unbemerkt einem Schlaganfall erlegen sei. Keinerlei gesundheitliche Störungen waren vorher zu bemerken. „Rasch tritt der Tod den Menschen an“, kann man hier

wirklich sagen, und seine nächste Umgebung hätte sich nicht träumen lassen, daß Herr Lanz so plötzlich aus dem Leben scheidet. Er war ja erst 68 Jahre alt.

Mit ihm verliert die Webschule Wattwil den Mann, der seit 36 Jahren das Präsidium der Webschulkorporation führte, und